

## HIER SPRICHT MAN MAGENTA. BIPA BÜROGEBÄUDE WIENER NEUDORF – EIN REFERENZPROJEKT VON BENE

Weitere Informationen  
[www.bene.com](http://www.bene.com)

Das neue BIPA Bürogebäude, geplant vom Wiener Architekturbüro BEHF Architekten, bietet neben architektonischen Highlights auch viele unterschiedliche Kommunikationszonen, in denen die Mitarbeiter einander informell begegnen können. Auf den ersten Blick wirkt der viergeschoßige Bau unauffällig und schlicht. Klassische Fensterbänder und eine hellgraue Putzfassade prägen das äußere Erscheinungsbild. Lediglich das leuchtende Quadrat an der Fassade vermittelt bereits eine Idee vom bunten Innenleben. Das macht neugierig.

und einen ruhigen Eindruck vermitteln, ist die offene Zone in der Mitte empathisch, bunt und extrovertiert. Diesen unterschiedlichen Qualitäten folgen auch Möbelauswahl und Farben.

Die Kommunikationszone in der Gebäudemitte besteht aus unterschiedlichen Elementen der Bene PARCS-Serie. Während die Causeways und Pop-up Stools zum gemeinsamen Brainstormen und Pausieren einladen, kann man sich in den akustisch etwas abgeschotteten Wing Chairs in aller Stille zurückziehen. Mit Magenta, Violett und dem frischen, komplementären Grasgrün richtet sich die Aufmerksamkeit bewusst auf kreatives Arbeiten und Entspannen. Die amorphen Deckenöffnungen und die interne Treppe sollen zudem die Kommunikation zwischen dem zweiten und dritten Geschoss unterstützen.

„Wir haben die Beobachtung gemacht, dass in vielen Büros innerhalb der Cluster und Stockwerke ziemlich geschlossene Subkulturen entstehen“, erklärt Architekt Gruber. „Mit dem Aufbrechen der vertikalen Barriere wollen wir diesem Umstand entgegenwirken.“

### Punktuell bunt

Das Gegenstück zum bunten Miteinander bietet die Working-Zone entlang der Fassade. Hier ist konzentriertes Arbeiten nötig, und darauf nimmt auch die farbliche Gestaltung Rücksicht. Sämtliche Tische und Behältnismöbel sind weiß und hellgrau. Lediglich die Trennpaneele zwischen den Arbeitsplätzen und die charakteristischen Rondo Besprechungsstühle leuchten punktuell bunt auf. Stauraummöbel fungieren als Raumteiler, Bene Caddies bilden einen mobilen Rahmen.

„Die Work-Stationen sind bewusst etwas ruhiger und neutraler gehalten“, meint Franz Gruber. „Knallige Signalfarben wie Magenta oder Violett wären auf Dauer nicht geeignet. Mit zunehmender Verweildauer ist es wichtig, die farbliche Intensität etwas zurückzunehmen.“ Dennoch: Sollte sich das Anforderungsprofil ändern oder sollte BIPA eines Tages gar einem CI-Relaunch unterzogen werden, sind Möbelbezüge und Bodenbeläge leicht austauschbar. Auf diese Flexibilität wurde bei BEHF größter Wert gelegt.

Eine Besonderheit lauert im Erdgeschoß des Hauses: Direkt neben dem Empfang gibt es einen eigenen Raum für gemeinsame After-Work-Gespräche und einen Drink zwischendurch. Der so genannte „Coole Keller“ ist eine 50 Quadratmeter große Lounge mit Teppichen, Bücherregalen, Sofas und TV-Flatscreen. Küchenzeile und Getränkeautomat sollen zum längeren Verweilen einladen. Und sogar einen Wutzler gibt es. Die Böden wirken industriell, an den Betonwänden gibt es Graffiti. Ein bunter Arbeitstag geht zu Ende.

Copyright: Bene AG, Andrea Hirsch



### Durchdacht, weitergedacht

„Durch die große Trakttiefe des Gebäudes war es möglich, drei Arbeitszonen zu schaffen“, erklärt Architekt Franz Gruber, Geschäftsführer bei BEHF. „In den beiden äußeren Zonen an der Fassade befinden sich die Bereiche für konzentriertes Arbeiten, in der Mittelzone haben wir die Kommunikationszone untergebracht.“ Während die Arbeitsplätze farblich zurückhaltend gestaltet sind

Copyright: Bene AG, Andrea Hirsch

